

6. März 2012

NEU AN DER UNI

Die Formel für den Erfolg

Florian Englmaier hat seit Anfang dieses Jahres den Lehrstuhl für Vertrags- und Informationsökonomik an der Universität Würzburg inne. Was so sperrig klingt, hat einen überraschend engen Bezug zum Alltag eines jeden Arbeitnehmers und Kunden.

Wie gestalten Firmen Produkte? Wie legen sie Preise fest? Wie verhalten sich Firmen und Märkte zueinander? Und – ganz wichtig: Wie schaffen es Firmen, ihre Angestellten optimal zu motivieren? Das sind die Fragen, die sich hinter zwei Schwerpunkten von Florian Englmaiers Forschung verbergen: der Organisations- und der Industrieökonomik. Der 37-jährige Wirtschaftswissenschaftler ist vor Kurzem von Konstanz an die Universität Würzburg gewechselt und leitet hier den Lehrstuhl für Vertrags- und Informationsökonomik.



Kurz gesagt ist Florian Englmaier auf der Suche nach der Formel, die dem Arbeitgeber sagt, wie er das Optimum aus seinen Beschäftigten herausholt. (Foto: privat)

Der Gegensatz zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer

„Lange Zeit war die vorherrschende Meinung recht simpel: Der Unternehmer will, dass seine Angestellten möglichst hart arbeiten. Viele Angestellten hingegen wollen ihren Einsatz möglichst gering halten. Und die Frage war: Wie soll der Vorgesetzte damit umgehen?“ Diese Frage beschäftigt auch Florian Englmaier. Bei der Suche nach einer Antwort setzt er sowohl auf Theorie als auch auf Praxis.

Mit mathematischen Modellen versucht Englmaier beispielsweise einen Algorithmus zu entwickeln, der am Ende idealerweise zu einer Handlungsempfehlung führt, die in einen Arbeitsvertrag einfließen könnte. Das ist die Theorie. In der Praxis geht der Wirtschaftswissenschaftler in Betriebe und untersucht dort unter anderem, welche Auswirkungen es hat, wenn die eine Arbeitsgruppe ein komplizierteres Anreizsystem besser versteht als eine andere Gruppe.

Die Theorie in der Praxis zu testen: Das ist Englmaier wichtig. „Ich habe zwei Jahre in den USA verbracht. Dort ist mir das empirische Überprüfen eingetrichtert worden“, sagt er. Und so kann er vor Ort feststellen, dass Mitarbeiter, die besser über ein Belohnungssystem informiert sind, auch besser arbeiten.

Darüber hinaus spielt Englmaier im Experimentallabor mit Probanden durch, welches Verhalten Menschen an den Tag legen, wenn es darum geht zu kooperieren, zu konkurrieren, den eigenen Vorteil zu verfolgen oder den der Gruppe. Die Erkenntnisse, die er daraus zieht, fließen dann wiederum in seine mathematischen Modelle ein.

Geld ist nicht alles

„Inzwischen wissen wir, dass der Mensch nicht so simpel gestrickt ist, dass er umso härter arbeitet, je höher der finanzielle Anreiz, beispielsweise eine Bonusprämie, ist“, sagt Englmaier. Tatsächlich spielen viele Faktoren mit hinein, die darüber entscheiden, ob eine Prämie mit Freude angenommen wird oder etwa mit Ärger. Zum Beispiel der Vergleich mit dem Anderen: „Wenn mein Kollege mehr erhält als ich, freue ich mich längst nicht so sehr, wie wenn wir beide die gleiche Prämie erhalten“, sagt Englmaier.

Wichtig ist auch der Kontext, in dem eine Belohnung erfolgt. „Wenn ich das Gefühl habe, dass mein Vorgesetzter sich wirklich dafür interessiert, ob es mir gut geht, versetzt mich das in eine positive Grundstimmung“, so der Wissenschaftler. Wer jedoch das Gefühl hat, das sei dem Chef egal, der wird sich auch nicht über eine Prämie zu Begeisterungstürmen hinreißen lassen.

Überhaupt ist Geld längst nicht alles, womit Arbeitnehmer dazu gebracht werden können, ihr Bestes für die Firma zu geben. Andere Faktoren spielen eine ebenso bedeutende Rolle: Die Arbeitsplatzsicherheit, eine angenehme Atmosphäre, flexible Arbeitszeiten, das Gefühl, eine sinnvolle Tätigkeit zu verrichten sind ein paar von ihnen.

Effizientes Wirtschaftswachstum

Ist Florian Englmaier also auf der Suche nach der einen Formel, die dem Arbeitgeber sagt, wie er das Optimum aus seinen Beschäftigten herausholt? „Die kurze Antwort lautet Ja“, sagt der Wissenschaftler. Die lange ist ein wenig tiefgründiger. Denn hinter all diesen Untersuchungen steckt der Grundgedanke, dass eine Wirtschaft permanent Wachstum generieren und Innovationen produzieren muss, um gegen die Konkurrenz bestehen zu können. Die Mittel, die ihr dafür zur Verfügung stehen, muss sie möglichst effizient einsetzen – und dazu zählt natürlich auch die Arbeitskraft der Beschäftigten. Wer es also schafft, seine Angestellten optimal zu motivieren, der hat im Wettbewerb schon einen Vorsprung. Aber was das betrifft, gebe es noch viel zu forschen, so Englmaier.

Zur Person

Florian Englmaier wurde 1974 in Rosenheim geboren. Von 1996 bis 2000 studierte er Volkswirtschaftslehre an der Universität München; dort promovierte er auch im Jahr 2005 mit einer Arbeit über „The Effects of Preference Characteristics and Overconfidence on Economic Incentives“. Es folgten Stationen am University College London, der Harvard University, der Harvard Business School und der Stanford University.

2007 wurde Englmaier Wissenschaftlicher Assistent an der Ludwig-Maximilians-Universität München; 2009 wurde er dort zum Juniorprofessor ernannt. Im Jahr 2011 wechselte er an die Universität Konstanz, wo er den Lehrstuhl für Unternehmenspolitik innehatte. Seit Januar dieses Jahres leitet er den Lehrstuhl für Vertrags- und Informationsökonomik an der Universität Würzburg.

Kontakt

Prof. Dr. Florian Englmaier, T: (0931) 31-86662, E-Mail: florian.englmaier@uni-wuerzburg.de

Besser unterrichten mit der Biene

Honigbienen online und weltweit erforschen: Das ist das Prinzip von Hobos, den Honeybee Online Studies der Universität Würzburg. Im kommenden Sommersemester steht das Programm zum ersten Mal auch Lehramtsstudierenden zur Verfügung. In fünf Seminaren können sie dort Methoden einer modernen Unterrichtsgestaltung kennen lernen.

An einen zeitgemäßen Schulunterricht werden hohe Anforderungen gestellt: Er soll innovativ sein, praxisorientiert und fächerübergreifend. Er sollte den Forschergeist der Schüler wecken und möglichst zu einem effektiven Umgang mit dem Internet anleiten.

Das alles lässt sich mit Hobos erreichen. Das Würzburger Honigbienenprojekt unter der Leitung von Professor Jürgen Tautz bietet allen Interessierten die Möglichkeit, weltweit über das Internet mit Mikro-Chips ausgestattete Bienen und das Innenleben eines Bienenstocks zu verfolgen und dabei den Einfluss verschiedener Faktoren wie Wetter, Vegetation oder Boden zu erforschen. Dafür hat das Non-Profit-Projekt schon mehrere Auszeichnungen erhalten, unter anderem von der Unesco.

Wie sich Hobos im Biologieunterricht einsetzen lässt, können Studierende für das Lehramt Biologie im kommenden Sommersemester in einer Reihe von Seminaren an der Universität Würzburg erfahren.

Die Hobos-Seminare

So zeigt Christoph Bauer in seinem Seminar, wie Lehrer mit Hilfe von Hobos leistungsstärkere Schüler fordern und leistungsschwächere Schüler motivieren können. Im Seminar von Kathrin Klaus und Alexander Röhler erstellen Biologiestudenten anhand von Hobos eigene Unterrichtsentwürfe, die mit siebten Klassen einer Realschule erprobt werden. Martin Stiegler entwickelt mit Unterstützung von Hobos eine praxisorientierte Unterrichtseinheit, die naturwissenschaftliche Erkenntnisprozesse, ein Schwerpunkt der achten Jahrgangsstufe am Gymnasium, zum Ziel hat. Florian Schimpf erstellt ausgehend von realen Hobos-Daten Tabellen und Grafiken und führt in statistische Auswertungen ein. Und Stefan Igelhaut stellt innerhalb seines Seminars das bisherige Lehrmaterial vor und erarbeitet, wann Hobos im Unterricht einsetzbar ist.

Die Auftaktveranstaltung findet am Dienstag, 17. April, um 16.00 Uhr im Zentralen Hörsaal- und Seminargebäude im Raum 0.001 am Campus Hubland-Süd statt.

Studierende können drei ECTS-Punkte pro Veranstaltung sammeln. Alle Seminare werden durch das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung, das Servicezentrum innovatives Lehren und Studieren und das Rechenzentrum der Universität Würzburg unterstützt.

Kontakt

Weitere Infos zur Hobos-Lehre an der Universität Würzburg erteilt Stefan Rümer, T: (0931) 31-83713; E-Mail: sruemer@biozentrum.uni-wuerzburg.de.

Link

www.hobos.de



Indien im Fokus

Das Institut für Politikwissenschaft und Sozialforschung der Universität Würzburg intensiviert den Austausch mit Indien. Zwei renommierte indische Gastdozenten werden im Sommersemester am Institut lehren; beide sind ausgewiesene Experten auf dem Gebiet der Internationalen Beziehungen.



Seit knapp einem Jahr unterhält das Institut für Politikwissenschaft und Sozialforschung der Universität Würzburg einen regen Austausch mit Indien. Wissenschaftler aus Würzburg reisen zu Forschungszwecken nach Indien; Forscher aus Indien kommen im Gegenzug an den Main. Auch in diesem Sommersemester verstärkt Besuch aus dem Subkontinent das Personal des Instituts.

Indische Gastwissenschaftler in Würzburg

Professor Ummu Salma Bava und Dr. Shaji Sadasivan Nair werden am Institut für Politikwissenschaft und Sozialforschung im Bereich der Internationalen Beziehungen lehren.

Dr. Sadasivan ist Assistant Professor am Department of Political Science der Universität Hyderabad. Er wird in der ersten Semesterhälfte ein Master- und zwei Bachelor-Seminare leiten, die sich unter anderem mit der Außenpolitik Indiens beschäftigen. Außerdem will er das Phänomen „Globalisierung in den internationalen Beziehungen“ vorrangig aus indischer Perspektive analysieren.

In der zweiten Semesterhälfte übernimmt Ummu Salma Bava die Veranstaltungen. Sie lehrt und forscht normalerweise als Professorin für Europäische Studien an der Jawaharlal-Nehru-Universität (JNU) in Neu-Delhi. Bava ist Direktorin des dortigen Europe-Area-Studies-Programme und hat im Januar 2012 das Bundesverdienstkreuz verliehen bekommen in Anerkennung ihres persönlichen Einsatzes für den Ausbau der deutsch-indischen Beziehungen – den sie mit ihrem Engagement in Würzburg erneut unter Beweis stellt.

„Dem Institut ist es damit gelungen, zwei ausgewiesene Experten auf dem Gebiet der Internationalen Beziehungen nach Würzburg zu holen. Die Studierenden erhalten die einmalige Gelegenheit, mit renommierten indischen Gastdozenten aktuelle Themen der internationalen Politik zu diskutieren und zu analysieren“, sagt Gisela Müller-Brandeck-Bocquet, Professorin für Europaforschung und Internationale Beziehungen am Institut. Zudem planen die Gastwissenschaftler eine Reihe öffentlicher Vorträge über die internationale Rolle Indiens, deren Termine rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Würzburger Nachwuchswissenschaftler in Indien

Der Austausch läuft übrigens auch in umgekehrter Richtung: Zurzeit befinden sich drei Mitarbeiter des Instituts zu Forschungsaufenthalten in Indien. Philipp Gieg, Michael Melcher und Stefan Schwaneck nutzen die vorlesungsfreie Zeit und forschen im März und April als Gastwissenschaftler an der JNU. Alle drei arbeiten in Neu-Delhi an ihren Promotionen – und interessieren sich zum Beispiel für indische Außenpolitik, die britisch-indischen Beziehungen oder den Lobbyismus in der größten Demokratie der Welt.

Gefördert werden die Reisen vom Deutschen Akademischen Austauschdienst DAAD, der im Rahmen seiner Initiative „A New Passage to India“ die Universität Würzburg mit zwei Förderlinien bedachte. Die Indologie ist bei deren Umsetzung federführend. Auch Mira Hassan, Studentin im Masterstudengang Political and Social Sciences und wissenschaftliche Hilfskraft am Institut, konnte so einen Aufenthalt in Neu-Delhi und damit wertvolle Recherchemöglichkeiten für ihre Masterarbeit realisieren.

Mehr Informationen zum Lehrangebot der indischen Gastwissenschaftler gibt es hier:

<http://www.politikwissenschaft.uni-wuerzburg.de/lehrbereiche/ib/indien/>

Uni-Kinderklinik ausgezeichnet

Die Kinderklinik und Poliklinik des Universitätsklinikums Würzburg hat im Januar das Gütesiegel „Ausgezeichnet. Für Kinder“ verliehen bekommen. Das Zertifikat bescheinigt hohe Qualitätsstandards bei der stationären Versorgung von Kindern und Jugendlichen.

Kliniken, die das Gütesiegel „Ausgezeichnet. Für Kinder“ erhalten wollen, müssen ausnahmslos alle Standards für die multiprofessionelle und interdisziplinäre Versorgung erfüllen. Dazu gehören nicht nur eine kontinuierliche fachärztliche Besetzung und ein speziell qualifiziertes Pflorgeteam, sondern auch Angebote aus dem pädagogischen und medizinisch-therapeutischen Bereich.

„Für das Gütesiegel haben wir nachgewiesen, dass wir nicht nur eine gute Basisversorgung anbieten, sondern auch Netzwerke aufgebaut haben, die eine gute Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit seltenen und schwerwiegenden Krankheitsbildern ermöglichen“, berichtet Professor Christian P. Speer, Direktor der Würzburger Universitäts-Kinderklinik.

Weiterhin musste seine Einrichtung darlegen, dass sie kinder- und familienorientiert ausgerichtet ist, beispielsweise durch das Angebot der Mitaufnahme eines Elternteils von Säuglingen und Kleinkindern.

Das Gütesiegel

Das Gütesiegel „Ausgezeichnet. Für Kinder“ wurde entwickelt von einem Verbund pädiatrischer Fachgesellschaften: der Gesellschaft der Kinderkrankenhäuser und Kinderabteilungen in Deutschland, der Bundesarbeitsgemeinschaft Kind und Krankenhaus, der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin sowie der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie.

Laut der Bundestagsabgeordneten Marlene Rupprecht, der Schirmherrin des Gütesiegels, ist das für zwei Jahre vergebene Zertifikat eine hervorragende Hilfe für Eltern bei der Suche nach einer Qualitätskinderklinik.

Mehr zum Gütesiegel und seinen Vergabekriterien gibt es im Internet unter www.ausgezeichnet-fuer-kinder.de



Das neue Gütesiegel bestätigt: An der Würzburger Universitäts-Kinderklinik sind die jungen Patienten in guten Händen. (Foto: Uniklinik)

90.000 Euro für die Wissenschaft

Die IHK Würzburg-Schweinfurt hat das Stiftungsvermögen des Universitäts-Förderpreises der Mainfränkischen Wirtschaft um 90.000 Euro aufgestockt. Das Vermögen ist damit auf rund 1,2 Millionen Euro angewachsen. Finanziert werden daraus Forschungsprojekte der Universität Würzburg.

Im vergangenen Jahr konnte der Universitätsbund – die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Universität Würzburg – seinen 90. Geburtstag feiern; in diesem Jahr feiert die IHK-Firmenspende ihr 30-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass hat IHK-Vizepräsident Otto Kirchner jetzt einen Scheck über 90.000 Euro an den Vorsitzenden des Universitätsbundes, David Brandstätter, und den Schriftführer Dr. Alfons Ledermann überreicht.

Seit 30 Jahren fördert die mainfränkische Wirtschaft die Wissenschaft durch die IHK-Firmenspende, die seit 2011 „Universitäts-Förderpreis der Mainfränkischen Wirtschaft“ heißt. Grundlage hierfür ist ein Stiftungsvermögen, das mit der neuerlichen Zuspense auf nun rund 1,2 Millionen Euro angewachsen ist. Die Zinserträge werden für die Förderung von interessanten universitätswissenschaftlichen Projekten mit Wirtschaftsbezug ausgeschüttet. Bis heute wurden so 86 Projekte mit rund 780.000 Euro bezuschusst.

Mit dem Geld fördern IHK und Unibund die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft, die von großer Bedeutung für den Standort Mainfranken ist. „Denn dort, wo anwendungsorientierte Forschung gedeiht, da ist auch Innovation zuhause. Und dort, wo Innovation prosperiert, da entsteht auch Wettbewerbsvorsprung“, so IHK-Vizepräsident Otto Kirchner. David Brandstätter, Vorsitzender des Universitätsbundes, dankte den Unternehmern und der IHK für die jahrzehntelange Förderung der universitären Forschung.

Die IHK-Firmenspende

Im Jahr 1981 hatte die IHK-Vollversammlung zum 400-jährigen Universitätsjubiläum beschlossen, im Folgejahr die IHK-Firmenspende ins Leben zu rufen. Die im gemeinnützigen Universitätsbund e. V. verwaltete Substiftung ist in den letzten Jahren mehrfach aufgestockt worden. Im Mai wird ein weiteres wirtschaftsnahes Forschungsprojekt, Nummer 87, gefördert.



Scheckübergabe mit (v.l.): Dr. Alfons Ledermann, Unipräsident Alfred Forchel, IHK-Hauptgeschäftsführer Prof. Ralf Jahn, Otto Kirchner, David Brandstätter und Unibund-Schatzmeister Dr. Thomas Trenkle. (Foto: IHK)

Die Abschaffung der Zeit

„Die Abschaffung der Zeit - Wie man Bildung erfolgreich verhindert“: So heißt das neue Buch der Würzburger Erziehungswissenschaftler Professor Andreas Dörpinghaus und Dr. Ina Katharina Uphoff. Die beiden untersuchen darin den Zusammenhang zwischen Zeit und Bildung und plädieren für eine nachsichtige Lebensführung.

Bildung und Zeit sind eng miteinander verwoben. Dass man in einer komplexer werdenden Welt lebenslang und effizient lernen muss, gehört heute zu den kaum mehr in Frage gestellten Gewissheiten. Doch wie wirken sich gesellschaftliche Wandlungen der Zeitstrukturen auf individuelle Entwicklungen aus? Wie verändert sich Bildung unter Bedingungen zunehmender Beschleunigung und zeitlicher Verdichtung? Welche Folgen haben Verkürzungen von Bildungsphasen auf die Qualität der Bildungsprozesse?

Diesen Fragen gehen Andreas Dörpinghaus und Ina Katharina Uphoff in ihrem neuen Buch „Die Abschaffung der Zeit - Wie man Bildung erfolgreich verhindert“ nach. Dörpinghaus ist Inhaber des Lehrstuhls für Allgemeine Erziehungswissenschaft der Universität Würzburg; Uphoff ist dort Akademische Rätin.

Die Autoren widmen sich der Zeit als fundamentalem Bestandteil von Bildung und diskutieren den Wandel der Zeiterfahrung von der Antike bis heute. Sie zeigen, wie wir uns an die beschleunigten Zeiten anpassen und erörtern die Zunahme von Krankheitsbildern, die mit veränderten Zeiterfahrungen zu tun haben. Schließlich stellen sie die Frage, ob sich Bildung auch als »Verzögerung« begreifen lässt, und plädieren für eine nachsichtige Lebensführung, die Bildung als Lebenszeitgestaltung begreift.

„Die Abschaffung der Zeit - Wie man Bildung erfolgreich verhindert“, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, ISBN-10: 353423507X, 160 Seiten, 24,90 Euro

Gut betreut in den Ferien

Auch in den kommenden Osterferien bietet der Familienservice der Universität Würzburg wieder eine Betreuung für Kinder von Studierenden und Beschäftigten der Uni und des Uniklinikums an. Neu im Angebot ist ein Frühdienst, der bereits um 7 Uhr startet. Aufgenommen werden Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren.

„Piraten Ahoi! – Wir suchen den großen Schatz!“ – So lautet das Motto der Ferienbetreuung in der ersten Woche der Osterferien vom 2. bis zum 5. April. Organisiert vom Familienservice der Universität werden die Teilnehmer vor der Unibibliothek eine Schatzkarte entdecken, die den Weg zum legendären Goldschatz des Piraten Klaus Störtebeker weist. Eine spannende Schatzsuche ist garantiert.



Klinisch rein geht es in der Ferienbetreuung nicht unbedingt immer zu. Dafür macht sie aber umso mehr Spaß – wie man sieht. (Foto: Familienservice)

„Natur pur im Spielhaus am Heuchelhof“ heißt es dann in der zweiten Woche vom 10. bis 13. April. Dort erwarten die Kinder eine große Wiese, Wald und ein schöner Spielplatz. Deshalb wird zum Thema „Natur Pur“ gespielt, gebastelt und gemeinsam im Spielhaus zu Mittag gekocht.

Teilnahme

Das Ferienprogramm steht Kindern von Studierenden sowie Beschäftigten der Universität Würzburg und des Universitätsklinikums im Alter von sechs bis zwölf Jahren offen. Restplätze können an Externe vergeben werden, sofern sie Mitglied im Unizwerge Würzburg e.V. sind.

Die Betreuung kann wochenweise oder für beide Wochen gebucht werden. Regulär liegt die Bringzeit zwischen 7.30 Uhr und 8.30 Uhr. Sollte es genügend Anmeldungen dafür geben, startet die Betreuung diesmal zum ersten Mal auch schon um 7.00 Uhr.

Anmeldeschluss ist Mittwoch, 28. März.

Mehr Informationen:

http://www.familien-service.uni-wuerzburg.de/kinderbetreuung/an_der_universitaet/ferienbetreuung/ostern_2012/

Hier gibt's das Anmeldeformular (PDF):

<http://www.presse.uni-wuerzburg.de/fileadmin/uniwue/Presse/EinBLICK/2012/PDFs/09Ferienbetreuung.pdf>

Zahnklinik im Fernsehen

Parodontitis – eine schwere Entzündung des Zahnhalteapparates – steht im Mittelpunkt eines Films, der in der kommenden Folge des Magazins „Gesundheit!“ im Bayerischen Fernsehen zu sehen ist. Dafür hat das Team auch in der **Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie** der Würzburger Uniklinik in der Arbeitsgruppe von Professor Ulrich Schlagenhauf gedreht. Die Wissenschaftler hatten nachgewiesen, dass Patienten mit schwer ausgeprägter Parodontitis häufig auch eine entzündlich bedingte Versteifung der Blutgefäße aufweisen und damit das Risiko für eine schwerwiegende Herz-Kreislaufkrankung in sich tragen. Der Beitrag, in dem es um Ursachen, Diagnose und Behandlung parodontaler Erkrankungen geht, ist zu sehen am **Dienstag, 13. März, von 19.00 bis 19.45 Uhr** im Bayerischen Fernsehen.

Wenn ein Brückerl übers Bacherl geht

Es geht um Kitsch, Kommerz und Kunst – und natürlich vor allem um Dialekt. Am Mittwoch, 7. März, kommen rund 200 Schüler aus Gymnasien in Unterfranken an die Universität Würzburg. Beim Schülertag des Unterfränkischen Dialektinstituts werden sie sich intensiv mit ihrer Heimatsprache beschäftigen. Gäste sind dabei willkommen.

Dialekt und Musik: So heißt das Motto des Schülertages, den das Unterfränkische Dialektinstitut (UDI) der Universität Würzburg am Mittwoch, 7. März, zum mittlerweile achten Mal anbietet. Rund 200 Schüler aus vier Gymnasien in Unterfranken haben sich angemeldet. Alle arbeiten in diesem Schuljahr beim Schulprojekt „Fränki – Schüler in Unterfranken erforschen ihren Dialekt“ mit.

Zwei Vorträge über Dialekt

Der Schülertag startet um 10 Uhr im Hörsaal 2 des Philosophiegebäudes am Hubland mit der Begrüßung durch den ehemaligen Inhaber des Lehrstuhls für Sprachwissenschaft an der Universität Würzburg, Professor Norbert Richard Wolf, und die stellvertretende Bezirkstagspräsidentin Eva-Maria Linsenbreder. Im Anschluss daran folgen zwei Vorträge:

Dr. Almut König (UDI) beschäftigt sich in ihrem Vortrag „Des sagt die Mutter, ich nix mehr.“ mit dem Wandel des Gebrauchs von Dialekt bei jungen Erwachsenen. Der Vortrag beginnt um 10.15 Uhr, ebenfalls im Hörsaal 2.

Im Anschluss daran erklärt der Musikpädagoge und Komponist Peter Näder, welche Rolle Dialekt in der Musik spielt. Sein Vortrag „Über's Bacherl geht a Brückerl – Kitsch, Kommerz und Kunst in der Dialektmusik“ beginnt um 10.45 Uhr. Näder ist Mitglied in der Jury des Nachwuchswettbewerbs „Jugend musiziert“ und Populärmusikbeauftragter des Bezirks Unterfranken.

Liedwettbewerb mit Prämierung

Danach wird es spannend für die Schüler, denn das Kernstück des Schülertags ist diesmal ein Liedwettbewerb. Jede Klasse wird ihre selbst geschriebenen Lieder vor einer Jury live präsentieren. Die Jurymitglieder sind in diesem Jahr: Prof. Norbert Richard Wolf, Prof. Friedhelm Brusniak (Lehrstuhl für Musikpädagogik), Eva Maria Linsenbreder, Peter Näder, Markus Rill (Songwriter) und Johannes Dorsch (Tonstudio schalldruckrecords).

Anhand eines Lernzirkels sind die Schüler außerdem aufgefordert, ihr Wissen über Dialekte und Dialektforschung zu erweitern: An neun Stationen sollen sie unter anderem verschiedene Dialekte erkennen, selber einen Dialekt verschriftlichen und das korrekte Lesen von Dialektkarten üben.

Nach der Mittagspause stehen die Schüler ein zweites Mal im Mittelpunkt: Im Rahmen kurzer Präsentationen stellen sie die Ergebnisse eines Arbeitsauftrages vor, den sie als Vorbereitung auf den Schülertag vom UDI erhalten haben.



Mit selbst geschriebenen Liedern – natürlich im Dialekt – treten die Teilnehmer des Schülertags zum Wettbewerb an. Hier die Gewinner aus dem vergangenen Jahr. (Foto: UDI)

Das ausführliche Programm steht auf der Homepage des UDI (www.unterfraenkisches-dialektinstitut.de) unter Projekte/Schülertag.

Das Unterfränkische Dialektinstitut

Das Unterfränkische Dialektinstitut ist ein Projekt des Lehrstuhls für deutsche Sprachwissenschaft der Universität Würzburg. Finanziell gefördert wird es vom Bezirk Unterfranken.

Neben der Erforschung und Beschreibung der Dialekte in Unterfranken hat sich das UDI die Aufgabe gestellt, mit den Schulen im Regierungsbezirk zusammenzuarbeiten. Dies tut es bislang mit Schülertagen, dem Schulprojekt „Fränki“, das von der Robert Bosch Stiftung (Stuttgart) finanziell gefördert wird, und dem Grundschulprojekt „UDI unterwegs“.

Ziel des UDI ist es, das Wissen über Dialekte unter Schülern aller Schultypen zu vergrößern. Um dieses Ziel zu erreichen, hat das Institut in Zusammenarbeit mit Gymnasiallehrern die Lehrerhandreichung „Dialekt und ...“ erstellt; eine Lehrerhandreichung für Grundschullehrer folgt in diesem Jahr.

Kontakt

Dr. Monika Fritz-Scheuplein, T (0931) 31-85631

E-Mail: monika.fritz-scheuplein@mail.uni-wuerzburg.de

Dr. Almut König, T (0931) 31-85631

E-Mail: almut.koenig@mail.uni-wuerzburg.de

Benefizkonzert in der Neubaukirche

Am Samstag, 21. April, findet in der Neubaukirche der Universität Würzburg ein außergewöhnliches Benefizkonzert statt. Die Brass Band Würzburg spielt Eigenkompositionen, klassische Werke, Filmmelodien und Swing für einen guten Zweck. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

„Hymn of the Highlands“ von Philip Sparke, „Windows of the World“ von Peter Graham oder „Rhapsody in Brass“ von Dean Goffin: Dies sind nur einige Werke aus dem Programm, das die Mitglieder der Brass Band Würzburg bei ihrem Konzert am 21. April in der Neubaukirche präsentieren werden. Das Konzert beginnt um 19 Uhr, Einlass ist ab 18 Uhr.

„Brass“ ist die englische Bezeichnung für Messing oder Blech. Dementsprechend spielen die Musiker der Brass Band Würzburg – Hochschulstudenten, Musiker des Mainfrankentheaters und Laienkünstler – auf Blechblasinstrumenten wie Cornet, Alto, Bariton, Euphonium, Posaune und Tuba.

Der Erlös des Konzerts kommt der regionalen Arbeit von „Sternstunden e.V.“ und „Menschenskinder e.V.“ zu Gute, insbesondere dem Therapiehaus und der neuen Klinik für geistig und körperlich Behinderte in Würzburg.

Zum Konzert laden ein der Lions-Förderverein Trimbürg-Saaletal und das Hilfswerk Lions-Club Würzburg de Leone. Karten zum Preis von 25, 15 und 10 Euro gibt es an der Abendkasse und ab sofort im Vorverkauf an folgenden Stellen:

Ticketservice Mainfranken, T: 01801-052 052;

E-Mail: ticketservice.mainfranken@mainpost.de

Direkt bei den Lions-Clubs: Manfred Gerlach, T: (09732) 5443, E-Mail: manfred.gerlach@uni-wuerzburg.de und Thomas Waldner, E-Mail: alexandra.huth@ulbrich-wuerzburg.de

Vortragsreihe: Psychische Beschwerden

Was sind die Ursachen häufiger psychischer Beschwerden wie Angst, Depression, Hyperaktivität oder Essstörungen und wie sieht ihre Behandlung aus? Welche Möglichkeiten der Vorbeugung gibt es? Auf Fragen wie diese gibt eine neue Vortragsreihe Antwort. Sie startet am Mittwoch, 14. März.

Bereits zum dritten Mal lädt die Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie am Universitätsklinikum Würzburg zu einer Reihe von Vorträgen ein, in deren Mittelpunkt das Thema „Vorbeugung und Behandlung häufiger psychischer Beschwerden“ steht.

Die Dozenten geben in ihren Vorträgen jeweils eine kurze Zusammenfassung der aktuellen Forschung und erläutern dann, welche Möglichkeiten es gibt, sich vor diesen Krankheiten zu schützen, und wie Betroffene deren Verlauf positiv beeinflussen können.

Die Vorträge finden jeweils mittwochs von 19.00 bis 20.30 Uhr in den Greising-Häusern, Neubaustraße 12 in Würzburg statt. Sie richten sich in erster Linie an Betroffene, deren Angehörige und Mitglieder von Selbsthilfegruppen. Eingeladen sind selbstverständlich auch die Angehörigen aller Berufsgruppen, die zur Behandlung von psychischen Krankheiten beitragen. Die Veranstaltungen sind kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Termine und Dozenten

14. März: „Wann macht Angst krank und was kann ich dagegen tun?“
Prof. Dr. Jürgen Deckert
13. Juni: „Wann wird aus Traurigkeit Depression?“
Prof. Dr. Dr. Katharina Domschke
4. Juli: „Zu viel oder zu wenig: Essstörungen und Ihre Behandlung“
Dr. Bodo Warrings / Dipl. Psych. Barbara Winterstein
26. September: „Enden kindliche Hyperaktivität und Konzentrationsstörung immer mit dem Erwachsenenalter?“
Dr. Christian Jacob
7. November: „Geistige Fitness bis ins hohe Alter“
Dr. Thomas Polak / Dr. Christine Leonhard

Vortrag: Eklogite und Blauschiefer in den Kykladen

Als die beiden Kontinentalplatten von Afrika und Eurasien aufeinander stießen, sind Gesteinsarten entstanden, die Geologen und Mineralogen schon im 19. Jahrhundert interessierten und faszinierten: Eklogite und Blauschiefer. Mit ihnen beschäftigt sich Professor Martin Okrusch in seinem Vortrag **„Eklogite und Blauschiefer in den Kykladen (Griechenland) – Zeugen einer kontinentalen Kollision vor etwa 40 Millionen Jahren“**. Entstanden sind diese Gesteinsarten, weil die Apulische Mikroplatte sehr rasch unter die Eurasische Kontinentalplatte in große Tiefen versenkt wurde, sich dabei aber nur langsam aufgeheizte. Sehr hohe Drücke bei nur mäßig hohen Temperaturen sind ideale Voraussetzungen dafür, dass Eklogite und Blauschiefer entstehen, wie Würzburger Mineralogen in langjähriger Forschungsarbeit aufzeigen konnten. Der Vortrag findet statt am **Freitag, 9. März, um 19.30 Uhr** im Mineralogischen Museum am Hubland. Der Eintritt ist frei.

Forschungsförderung

Förderprogramm zum Übergang in eine Gründerexistenz

Das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst hat die 21. Bewerbungsrunde des Bayerischen Förderprogramms zum leichteren Übergang in eine Gründerexistenz (FLÜGGE) ausgeschrieben. Im Rahmen dieses Programmes bietet das Ministerium jungen Hochschulabsolventen sowie Hochschulmitarbeitern die Möglichkeit, parallel zur Konzeptionsphase ihrer Unternehmensgründung für die Dauer von bis zu zwei Jahren eine Beschäftigung im Umfang einer halben Stelle an einer Universität oder Fachhochschule zu erhalten und dadurch ihren Lebensunterhalt zu sichern. Förderbeginn ist der 1. August 2012. Bewerbungsschluss ist der 22. März 2012.

Weitere Informationen: <http://www.fluegge-bayern.de/>

Kontakt

Prof. Dr. Lukas Worschech, Servicezentrum für Forschung und Technologietransfer der Universität Würzburg, T: (0931) 31 85813; E-Mail: lukas.worschech@uni-wuerzburg.de

Hochschul-Gründer-Preis

Im Wettbewerb um den Hochschul-Gründer-Preis 2012 winken den drei besten Teams Preisgelder von insgesamt 3.500 Euro. Außerdem bekommen Gründer aus dem Hochschulumfeld von erfahrenen Unternehmern und Kapitalgebern umfangreiches Feedback auf ihr Geschäftskonzept. Wer dieses Angebot nutzen möchte, kann seinen Businessplan noch bis zum 20. März (erstmalig komplett online) beim Veranstalter des Wettbewerbs, dem Netzwerk Nordbayern, einreichen. Der Hochschul-Gründer-Preis ist ein Sonderpreis, der im Rahmen der Phase 2 des Businessplan-Wettbewerb Nordbayern (BPWN) speziell an Angehörige nordbayerischer Hochschulen und Forschungseinrichtungen vergeben wird. Jeder, der daran teilnimmt, partizipiert automatisch auch am BPWN.

Mehr Informationen: www.netzwerk-nordbayern.de

Gerätebörse

Druckerpatronen abzugeben

Der Lehrstuhl für Altorientalistik hat Original-Druckerpatronen im Bereich der Universität Würzburg kostenlos abzugeben. :

- 1 x Druckerpatrone HP Laser Jet 74 A / Nr. 92274A
- 1 x Druckerpatrone HP Laser Jet 03 A / Nr. C3903A

Interessierte sollen sich bei An de Vos, T: (0931) 31-88412, E-Mail: an.devos@uni-wuerzburg.de melden.

Computer-Hardware abzugeben

Das Institut für Psychotherapie und Medizinische Psychologie gibt folgende Computer-Hardware ab:

- 1 x Toner Cartridge: Lyreco Lasertoner für HP, kompatibel mit: 92274A, Typ: EP-P, Reichweite: 3.350 Seiten (für Modelle: HP LaserJet 4L/4ML/4P/4MP, Canon LBP-4i/4u/430W)

- 5 x CRT-Monitore 15 Zoll (Nokia, Maxdata u.a.)

Interessenten melden sich bitte bei Daniel Schlereth, T: (0931) 461252; E-Mail: danschlereth@web.de

Personalia

Prof. Dr. **Otto Heller** ist am 2. März im Alter von 87 Jahren verstorben. Otto Heller wurde 1975 als Ordinarius für „Allgemeine Psychologie und Methodenlehre“ (Lehrstuhl III des Psychologischen Instituts) an die Universität Würzburg berufen und blieb dort bis zu seiner Emeritierung 1993. Er war maßgeblich an der Neuausrichtung und dem Ausbau des Psychologischen Instituts beteiligt. Seine Forschung, die er bis ins hohe Alter vorantrieb, beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit grundlegenden Fragen der eindimensionalen Skalierung. Die Anwendung der dort herausgearbeiteten Prinzipien in der audiologischen Diagnostik erwies sich als äußerst fruchtbar und führte dazu, dass 2006 die Deutsche Gesellschaft für Audiologie Otto Heller als erstem Psychologen die Ehrenmitgliedschaft verlieh. Otto Heller wird im engsten Kreis der Familie in Belgien beigesetzt. Für Freunde, Kollegen und Schüler wird am Donnerstag, 8. März, um 13.45 Uhr im Waldfriedhof eine Abschiedsfeier stattfinden.

Josef Herbert, Zentralverwaltung, wurde mit Wirkung vom 01.03.2012 zum stellvertretenden Leiter der Abteilung 3: Finanzen bestellt. Zeitgleich wurde er von seiner Funktion als Leiter der Abteilung 3: Finanzen entbunden.

Thomas Leimeister, Zentralverwaltung, wurde mit Wirkung vom 01.03.2012 zum Leiter der Abteilung 3: Finanzen bestellt. Zeitgleich wurde er von seiner Funktion als stellvertretender Leiter der Abteilung 3: Finanzen entbunden.

Heinrich Rüb ist nach einer über 20-jährigen Tätigkeit im Personalrat der Universität Würzburg am Mittwoch, 29. Februar, in den Ruhestand verabschiedet worden. Rüb war 47 Jahre lang für die Universität Würzburg in der wissenschaftlichen Werkstatt für Forschung und Lehre im Physikalischen Institut tätig. Die ersten sieben Jahre hat er in der feinmechanischen Abteilung verbracht, später dann in der Abteilung Elektronik. Zu seinen Aufgaben in der wissenschaftlichen Werkstatt gehörten die Entwicklung und Fertigung von Geräten für Forschung und Lehre, die von wissenschaftlichen Mitarbeitern in Auftrag gegeben wurden, sowie die Reparatur und der Umbau der vorhandenen Gerätschaften. Rüb gehörte im Personalrat der Gruppe der Arbeitnehmer an. Für ihn rückte Thomas Barth, Universitätsbibliothek, nach.

Freistellung für Forschung im Sommersemester 2012 bekam bewilligt:

Prof. Dr. **Florian Englmaier**, Volkswirtschaftliches Institut

Dienstjubiläen 25 Jahre

Alfred Räth, Universitäts-Forstamt Sailershausen, am 1. März

Prof. Dr. **Axel Rethwilm**, Lehrstuhl für Virologie, am 1. März

Wahlausschuss steht fest

Ende Juni wählen die Studierenden der Universität Würzburg ihre Vertreter im Senat, in den Fakultätsräten und im studentischen Konvent neu. Für diese Wahl hat der Senat der Universität jetzt einen Wahlausschuss bestellt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

Aus der Gruppe der Hochschullehrer und Hochschullehrerinnen:

- Prof. Dr. Stephanie Böhm
- Prof. Dr. Martin Kukuk
- Prof. Dr. Panajotta Lakkis
- Prof. Dr. Werner Porod
- Prof. Dr. Jörg Schultz
- Prof. Dr. Wolfgang Weiß

Aus der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter:

- Christian Tröger
- Dr. Hans-Peter Trolldenier
Ersatzvertreter:
Dr. Karin Stella Schmidt

Als Vertreter der sonstigen Mitarbeiter:

- Klaus Baumann
Ersatzvertreter:
René Demling

Als Vertreter der Studierenden:

- Korbinian Aßbichler
- Dominik Schenk
Ersatzvertreter:
Torbjörn Cunis
Hanna Oberdorfer